

Einbürgerungen in der österreichischen Arbeitsmarktdatenbank – eine Evaluierung der Erfassung des Merkmals „Staatsbürgerschaft“ auf Basis von HV- und AMS-Daten

David Reichel

**ICMPD Research
Working Paper
Series No. 03**

April 2010

Abstract Deutsch

Der vorliegende Bericht analysiert die Zuverlässigkeit der Erfassung der Merkmale „Staatsbürgerschaft“ in den Längsschnittdaten der österreichischen Arbeitsmarktdatenbank, betrieben vom BMASK und dem AMS basierend auf Daten vom AMS und dem Hauptverband der ö. Sozialversicherungsträger. Ein Vergleich von den in der AMDB erfassten Einbürgerungen mit den offiziellen Zahlen von Statistik Austria nach bisheriger Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Alter zeigt, dass die AMDB etwa 53 Prozent aller Einbürgerungen im Zeitraum 1987 bis 2008 erfasst. Staatsbürgerschaftswechsel werden jedoch nicht unmittelbar erfasst und somit kommt es – vor allem in den letzten Jahren – auch zu starken Überschätzungen der Einbürgerungen in der AMDB. Einbürgerungen von ehemaligen TürkInnen, ÄgypterInnen und InderInnen dürften am zuverlässigsten erfasst werden. Kinder werden naturgemäß in der Arbeitsmarktdatenbank nicht vollständig erfasst, was einen Großteil der zahlenmäßigen Unterschiede zwischen den Einbürgerungen erklärt. Anteilmäßig werden die Altersgruppen 15-17 und 18-24 sowie 55-59 bei den Einbürgerungen am besten erfasst, wobei Männer generell besser erfasst werden als Frauen.

Abstract English

The Austrian Labour Market Database includes information on the citizenship of the persons included in the register. The present paper analyses how consistent and reliable the status of citizenship is updated in the database and thus captures naturalisations. Based on data from the Public Employment Service and the Main Association of the Austrian Social Security Institutions the database captures 53 percent of all naturalisations between 1987 and 2008. Changes of the status of citizenship are recorded with a delay in the data and consequently naturalisations are overestimated in certain time periods (especially in the most recent years). Naturalisations of former Turks, Egyptians and Indians are recorded most consistently, though still under-represented. Naturally children are not well covered in the Labour Market Database which is the main reason for the under-estimation of naturalisations. Age groups between 15 to 24 and 55 to 59 are covered best and men are generally better captured than women.

Der Autor bedankt sich für hilfreiche Kommentare bei Andreas Buzek (BMASK), August Gächter (ZSI) und Nicole Nemecek (BMASK).

Inhalt

1. EINLEITUNG	3
2. DIE ARBEITSMARKTDATENBANK UND ERFASSUNG VON EINBÜRGERUNGEN	5
3. GESAMTZAHLN DER TABELLE	9
3.1 AUSLÄNDERINNEN	9
3.2 MITVERSICHERTE KINDER.....	10
3.3 EINGEBÜRGERTE	11
4. VERGLEICH MIT OFFIZIELLEN EINBÜRGERUNGSSTATISTIKEN.....	12
4.1 EINBÜRGERUNGEN NACH VORHERIGER STAATSANGEHÖRIGKEIT	13
4.2 EINBÜRGERUNGEN NACH GESCHLECHT UND ALTER.....	15
5. SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN	17
ANNEX	19

1. Einleitung

Der vorliegende Bericht analysiert und evaluiert die Erfassung des Merkmals „Staatsangehörigkeit“ und dessen Aktualisierung in der österreichischen Arbeitsmarktdatenbank. Die Arbeitsmarktdatenbank (AMDB) wird vom Arbeitsmarktservice Österreich (AMS) und dem Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (BMASK) betrieben. Die Datenbank enthält anonymisierte, personen- und betriebsbezogene Längsschnittdaten zum österreichischen Arbeitsmarktgeschehen. Durch die Speicherung der Daten als Episoden, können beispielsweise Erwerbskarrieren von Personen erstellt und berechnet werden. Die Datengrundlage bietet Rohdaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger (HV) und des Arbeitsmarktservice Österreich.¹

Die personenbezogenen Daten der Arbeitsmarktdatenbank beinhalten unter anderem das Merkmal „Staatsangehörigkeit“, welches in allen zugrunde liegenden Datenquellen erfasst wird. Da es sich nun aber um Längsschnittdaten handelt, werden Änderungen dieses Merkmals, was hauptsächlich Einbürgerungen von AusländerInnen betrifft, erfasst. Die Betreiber der Arbeitsmarktdatenbank haben eine Tabelle zu Staatsangehörigkeitshintergrund inklusive Staatsangehörigkeitswechsel errechnet. Dafür hat eine ExpertInnengruppe in mehreren Sitzungen Regeln und Algorithmen entwickelt, die für die Berechnung des Status Staatsangehörigkeit und dessen Änderung angewandt werden müssen. Die Tabelle (im Folgenden: Staatsangehörigkeitstabelle) beinhaltet Daten zu (1) Personen, die nicht ÖsterreicherInnen sind (AusländerInnen), zu (2) Personen, die vormals eine ausländische Staatsangehörigkeit besaßen und nun ÖsterreicherInnen sind (Eingebürgerte) sowie zu (3) Personen, die mit AusländerInnen mitversichert sind/waren und in keine der vorherigen Kategorien passen (Mitversicherte von AusländerInnen).

Da Änderungen der Staatsangehörigkeit jedoch nicht automatisch an alle zugrunde liegenden Register gemeldet werden und teilweise auf freiwilliger Meldung der Betroffenen selbst beruhen, kommt es zu einer Untererfassung von Staatsangehörigkeitswechsel sowie zu widersprüchlichen Angaben bezüglich der Staatsangehörigkeit der erfassten Personen. Diese widersprüchlichen Angaben können aus fehlenden oder falschen Informationen aus einer der Datenquellen stammen, welche entweder durch Missverständnisse oder viel mehr durch eine Nicht-Aktualisierung der Daten entstehen. Die Untererfassung von Einbürgerungen entsteht hauptsächlich dadurch, dass der HV nicht automatisch über Einbürgerungen informiert wird und Eingebürgerte nur gelegentlich ihre neue Staatsbürgerschaft an den HV melden.²

Dieser Bericht evaluiert die Erfassung des Merkmals „Staatsangehörigkeit“ in der Staatsangehörigkeitstabelle der Arbeitsmarktdatenbank, um die Reliabilität und Konsistenz dieser Informationen einzuschätzen. Zunächst werden die zugrunde liegenden Datenquellen vorgestellt sowie die einzelnen Berechnungsschritte zur Staatsangehörigkeitstabelle beschrieben. Danach werden die berechneten Einbürgerungen der AMDB mit den offiziellen

¹ Die Datenbank ist unter <https://arbeitsmarktdatenbank.at/> zugänglich. Unter dieser Adresse finden sich auch die Zugangsregelungen der Datenbank.

² Bei einer Einbürgerung wird die Sozialversicherungsnummer nicht erfasst.

Einbürgerungsstatistiken nach Jahr und vorheriger Staatsangehörigkeit sowie nach Jahr, Geschlecht und Alter verglichen. Abschließend wird auf Basis dieser Vergleiche die Zuverlässigkeit und Gültigkeit der Staatsangehörigkeitstabelle eingeschätzt.

2. Die Arbeitsmarktdatenbank und Erfassung von Einbürgerungen

Die Arbeitsmarktdatenbank bezieht ihre Daten aus dem Register des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger (HV) sowie aus Registern des AMS. Für die Staatsangehörigkeit sind die relevanten Register des HV die Tabelle „**hv_pn**“, welche historisierte Personenmerkmale des HV seit Mai 2001 enthält, sowie die Tabelle „**hv_pn_hist**“, welche eine einmalige Lieferung von HV-Daten, die bis etwa 1985 zurückreichen, enthält. Des Weiteren wird die Tabelle „**mon_mitvers_int**“ mit HV-Daten verwendet. Diese enthält Mitversichertendaten ab 2007, wobei die Staatsangehörigkeit nicht enthalten ist.

Die Daten des Hauptverbandes werden im „Register der Versicherungsverhältnisse“ gespeichert. Das Register existiert seit 1972 und besteht in der aktuellen Form seit 1995. Generell enthält das Register Daten zu allen Personen, die eine Sozialversicherungsnummer haben; also alle Personen, die entweder Sozialversicherungsbeiträge im Rahmen einer Pflichtversicherung leisten oder mitversicherte Familienmitglieder sind. Personendaten werden erstmals entweder zum Zeitpunkt der Geburt in Österreich aufgenommen oder, falls nicht in Österreich geboren, zum Zeitpunkt der ersten Beitragsverpflichtung zur österreichischen Sozialversicherung (eines Familienmitgliedes). Das Register wird täglich aktualisiert und ältere Information werden nicht überschrieben und auch nicht gelöscht. Bestimmte demographische Daten (Geburtsdatum, Geschlecht und Staatsbürgerschaft) sowie Informationen zum Beschäftigungsverhältnis liefert der/die ArbeitgeberIn.³

Von Seiten des AMS werden Personenmerkmale zu bewilligungspflichtigen AusländerInnen aus den Tabellen „**tbsc92 bis tbsc03**“ sowie „**amb_abv_bus**“, welche Daten seit 2004 enthält, verwendet. Zusätzlich werden die Daten aus den Tabellen „**tbs487 bis tbs403**“ und „**amb_pst_vmz_bus**“ miteinbezogen. Diese Tabellen enthalten Daten zu Vormerkungen am AMS, also zu Personen, die als arbeitslos registriert sind.

Das „Register der bewilligungspflichtigen AusländerInnen“ existiert seit April 1992 und enthält Daten über beschäftigte Personen aus Nicht-EWR Staaten. Ausgenommen sind Angehörige von EWR BürgerInnen, Konventionsflüchtlinge sowie bestimmte Berufsgruppen wie beispielsweise JournalistInnen, die für ausländische Dienste arbeiten, DiplomatInnen usw. Personen werden erstmals erfasst, sobald sie einen Antrag auf Beschäftigung unter dem Ausländerbeschäftigungsgesetz 1975 stellen. Das Register wird im Falle des Wechsels der Staatsangehörigkeit, der Beschäftigung, Verlängerung oder Wechsel des Beschäftigungstitels sowie im Todesfall unmittelbar aktualisiert. Die Informationen werden teilweise von den

³ Diese Informationen wurden im Rahmen des EU-Projekts PROMINSTAT erhoben. Siehe <http://www.prominstat.eu/prominstat/database/datasetDetails.php?mainID=6403>, Zugriff am 14. August 2009.

betroffenen Personen selbst, von ArbeitgeberInnenseite und vom AMS geliefert.⁴ Das Arbeitslosenregister existiert seit 1988 und enthält Informationen über Personen die jemals am AMS registriert waren (z.B. wegen Arbeitslosengeld, Arbeitssuche oder Aus-/ Weiterbildung). Die personenbezogenen Informationen werden von den registrierten Personen selbst beigebracht und vom AMS edv-technisch erfasst.⁵

Für die errechnete Staatsangehörigkeitstabelle wurden die beiden Haupttabellen des HV (hv_pn und hv_pn_hist) mit den anderen oben genannten Tabellen (tbasc92 bis tbasc03; amb_abv_bus; tbs487 bis tbs403; amb_pst_vmz_bus; mon_mitvers_int) verschnitten.

Berechnungsschritte⁶

In einem ersten Schritt wurde eine **erste Zwischentabelle (mon_mig_hg_int)** mit dem Ziel überschneidungs- und lückenfreie Staatsbürgerschaftsepisoden zu erhalten errechnet. Diese Tabelle enthält neben einem Pin (dem personenbezogenen Identifikator PENR), die Staatsangehörigkeit inklusive des jeweiligen Von- und Bis-Datums, die Datenquelle sowie ein *Flag* im Falle eines abgeschnittenen Von-Datums. Falls es zu Überschneidungen von Staatsangehörigkeitsinformationen kam, wurde die folgende Hierarchie der zugrunde liegenden Datenquellen gewählt:

- (1) Daten zu bewilligungspflichtigen AusländerInnen,
- (2) Daten aus dem Arbeitslosenregister des AMS und
- (3) Daten des HV.

Diese Hierarchie gründet auf theoretischen sowie auf Erfahrung beruhenden Überlegungen bezüglich der Zuverlässigkeit der Informationen über die Staatsangehörigkeit. Der Aktualität und Validität des Merkmals „Staatsangehörigkeit“ im Register der bewilligungspflichtigen AusländerInnen wird am höchsten eingeschätzt, da die Staatsangehörigkeit eine Kerninformation dieses Registers ist (eine eingebürgerte Person scheint in diesem Register nicht mehr auf). Die Staatsangehörigkeit im Arbeitslosenregister wird ebenfalls als zuverlässig angesehen, jedoch kommt es in diesem Register fallweise zu überlangen Arbeitslosenzeiten, weshalb diesem Register nur zweithöchste Priorität eingeräumt wurde. Die Daten des HV werden bezüglich der Staatsangehörigkeit am seltensten aktualisiert und es wird vermutet, dass ArbeitgeberInnen nicht unmittelbar nach einem Staatsangehörigkeitswechsel einer/s Arbeitsnehmerin/s diese Information an den HV weiterleiten bzw. eventuell auch nicht vom Arbeitnehmer oder der Arbeitnehmerin darüber informiert werden. Diese Tatsache zeigt sich auch in einer signifikanten Anzahl an Personen mit der Staatsangehörigkeit „Jugoslawien“. Oftmals fehlt auch die Angabe zur Staatsangehörigkeit.

⁴ Siehe <http://www.prominstat.eu/prominstat/database/datasetDetails.php?mainID=6404>, Zugriff am 14. August 2009.

⁵ Siehe <http://www.prominstat.eu/prominstat/database/datasetDetails.php?mainID=6362>, Zugriff am 14. August 2009.

⁶ Die folgende vereinfachte Darstellung der Berechnungsschritte für die Staatsangehörigkeitstabelle basiert auf dem Besprechungsprotokoll der „Analysesitzung Spezialdatentabelle zu Migrationshintergrund und Einbürgerungen auf Registerdatenbasis“ erstellt von Andreas Buzek und Barbara Zajic, 03.06.2009.

Sobald eine Person in irgendeiner der Datenquellen eine ausländische Staatsangehörigkeit aufwies, wurden die Informationen aus allen Datenquellen extrahiert und für die Zwischentabelle verwendet. Lücken wurden als Leerepisoden aufgefüllt. Das erste Von-Datum wird bis zum Geburtsdatum zurück geschrieben, ebenso der Inhalt der Variablen Nation und Quelle dieser ersten Episode. Das letzte Bis-Datum ist bei „laufenden“ Episoden normalerweise der 1.1.2100.

Für die Berechnung einer zweiten Zwischentabelle (**mon_mig_hg_bus**) wurde eine Reihe von **allgemeinen Grundsätzen** für die Datenaufbereitung bestimmt: (a) es werden keine Ausbürgerungen aus Österreich berücksichtigt; (b) es werden keine Wechsel zwischen ausländischen Staatsangehörigkeiten berücksichtigt; (c) als Ergebnis von (a) und (b), Personen können maximal einen Staatsbürgerschaftswechsel haben, nämlich eine Einbürgerung in Österreich; (d) kommt es zwischen zwei Episoden aus verschiedene Quellen zu widersprüchlichen Ergebnissen bzgl. (a) oder (b), so wird die Episode mit niedrigerer Priorität als falsch erachtet und ignoriert; und (e) bilden zwei Episoden aus der gleichen Quelle einen Widerspruch bzgl. (a) oder (b) wird die jüngere Angabe als Korrektur der älteren betrachtet (außer die jüngere Episode ist das Ende eine abgeschnittenen älteren Episode, die datentechnisch „wieder auflebt“).

Für die weitere Datenaufbereitung wurden nun Regeln spezifiziert, so dass Personen nur mehr entweder eine ausländische, eine österreichische oder zuerst eine ausländische und danach eine österreichische Episode aufweisen. Diese Regeln lauten wie folgt:

0. „Ungültige“ Staaten-Codes⁷ werden zu Leerepisoden.

1. Bestimmte Staatsangehörigkeiten werden als Staatenbündel zusammengefasst (das betrifft etwa 165.000 Personen). Dazu gehören Jugoslawien, Tschechoslowakei, Sowjetunion, Marokko und Äthiopien. Hintereinander liegende Episoden beispielsweise „Jugoslawien“ werden dann in Staatenbündel zusammengefasst und als Staatsangehörigkeit wird die zeitlich letzte Episode aus der höchstpriorären Datenquelle, die ungleich Jugoslawien ist, heran gezogen.

2. alle anderen (nicht nur die zeitlich früheren) Episoden aus demselben Staatenbündel (bzw. andere Staatenbündel) bekommen unabhängig von der Datenquelle dieselbe Nationalität zugeordnet wie die (zusammengefasste) Episode aus Regel 1. Als Datenquelle wird die „höchstrangige“ Quelle angegeben (Datenquelle der Episode, die die Regel ausgelöst hat).

3. Hat eine Person mindestens zwei ausländische Nationalitäten, werden alle auf die Nationalität der zeitlich letzten ausländischen Nationalität der höchstrangigen Datenquelle gesetzt (mit Ausnahme MXXB⁸). Als Datenquelle wird die „höchstrangige“ Quelle angegeben (Datenquelle der Episode, die die Regel ausgelöst hat). Ist die zeitlich letzte ausländische Nationalität der höchstrangigen Datenquelle MXXB, dann wird die nächste niederrangige

⁷ Wie beispielsweise „Staatsbürgerschaft unbekannt“, „Ungeklärt“ und „Staatenlos“

⁸ MXXB steht in der PST-Datenbank für „Konventionsflüchtling“, weshalb eine ausländische Staatsangehörigkeit angenommen werden muss.

Episode mit ausländischer Nationalität ungleich MXXB herangezogen (analog wie die Behandlung von YU bei den Staatenbündeln in Regel 1/2).

4. Episoden der gleichen Nationalität werden zusammengehängt, auch wenn dazwischen Leerepisoden (egal welcher Länge) liegen. Die Episoden werden rechts bis zur zeitlich jüngeren nächsten widersprüchlichen Nationalität verlängert. Die erste (Nicht-Leer)Episode wird links bis zum Geburtsdatum verlängert. Als Datenquelle wird die „höchstrangige“ Quelle angegeben.
5. Die zeitlich letzte Episode der Datenquelle ABV wird komplett nach links zurück geschrieben.
6. Es wird die zeitlich erste österreichische Episode gesucht, die KEIN „J“ im Feld „Überschrieben“ hat UND auf die KEINE Episode ausländischer Nationalität *mit mindestens gleicher Priorität* (und nur solche, die kein „J“ im Feld „Überschrieben“ haben) mehr folgt. Diese österreichische Episode wird nach rechts bis zum aktuellen Zeitpunkt verlängert. Die unmittelbar davor liegende ausländische Episode (oder die nächste gültige höchstrangige ausländische zeitlich frühere Episode) wird nach links bis zum Geburtsdatum verlängert.

Umkodierung von Leerepisoden:

- a) Eine Person hat nur Leerepisoden: Alle Leerepisoden werden zusammengefasst und in Staat MA⁹ umkodiert. Im Feld Quelle wird der Wert „UNB“ (=Unbekannt) eingetragen, damit erkannt wird, dass der Staat künstlich auf MA geändert wurde.
- b) Eine Person hat Leerepisoden und eine MA Episode: Alle Leerepisoden werden zusammengefasst und in Staat MA umkodiert. Im Feld Quelle wird der Code MA eingetragen.
- c) Eine Person hat Leerepisoden und eine ausländische Episode: alle Leerepisoden werden zusammengefasst und in den ausländischen Staat umkodiert. Im Feld Quelle wird die Quelle der ausländischen „Gewinner“-Episode eingetragen.

Als Folge der Regeln 0 bis 6 ergibt sich, dass Personen entweder nur mehr (1) eine Episode ausländischer Staatsangehörigkeit, (2) eine Episode ausländischer Staatsangehörigkeit mit darauf folgender Episode österreichischer Staatsangehörigkeit (= Einbürgerung), oder (3) eine Episode österreichischer Staatsangehörigkeit aufweisen.

Als letzten Schritt wurde für die endgültige Tabelle die zweite Zwischentabelle (mon_mig_hg_bus) mit der Mitversichertendatei des HV verschnitten. Hierbei wurden alle Personen, *die als Kind* bei einer Person aus der zweiten Zwischentabelle (also AusländerInnen oder Eingebürgerte) mitversichert sind oder waren, aber selbst nicht in der mon_mig_hg_bus enthalten sind. Diese letzte Gruppe hat im weitesten Sinn einen ausländischen Hintergrund in dem die inkludierten Personen jemals mit einer ausländischen oder eingebürgerten Person mitversichert waren. ÖsterreicherInnen, die nie eine ausländische Staatsangehörigkeit aufwiesen und auch niemals mit einer solchen Person mitversichert waren, scheinen in der Tabelle nicht auf.

Die **finale Tabelle (mon_mig_bus)** enthält nun die Identifikationsnummer PENR, die Staatsangehörigkeit vorher (unmittelbar vor einer Einbürgerung), die aktuelle Staatsangehörigkeit, das Einbürgerungsdatum (=Beginn der österreichischen Episode), die

⁹ MA steht für österreichische Staatsangehörigkeit

Datenquelle vorher und nachher, sowie den Status der Person (AusländerIn, EingebürgerteR, MitversicherteR von AusländerIn oder eingebürgerter Person).

3. Gesamtzahlen der Tabelle

Tabelle 1: Gesamtzahlen der Staatsangehörigkeitstabelle (mon_mig_bus)

Status	Anzahl
AusländerInnen	1.802.019
Eingebürgerte	213.902
Mitversicherte	397.587
Gesamt	2.413.508

3.1 AusländerInnen

Die Tabelle mon_mig_bus zählt insgesamt 2.413.508 Personen. Mit 1.802.019 hat der Großteil der Personen eine ausländische Episode. Die wichtigsten Staatsangehörigkeiten der AusländerInnen sind die des ehemaligen Jugoslawien mit 25,4%, gefolgt von Deutschland mit 18,1%, Türkei mit 8,7%, Polen mit 6,1% und Ungarn mit 5,3%.¹⁰ Für den Stichtag 30.6.2008 waren von der (wahrscheinlich¹¹) im Inland aufhaltigen ausländischen Bevölkerung 15,0% aus Deutschland, 13,9% aus dem „ehemaligen Jugoslawien“, 12,8% aus der Türkei, 9,5% aus Bosnien und 5,9% aus Kroatien. Werden die jugoslawischen Nachfolgestaaten zusammengezählt, ergibt sich für sie ein Anteil von rund 36,5 Prozent. Werden für den Stichtag 30.6.2008 die *unselbständig beschäftigten* ausländischen StaatsbürgerInnen herangezogen, dann waren 17% dieser Beschäftigten aus Deutschland, 12,4% aus Bosnien, 12,3% aus dem „ehemaligen Jugoslawien“, 11,3% aus der Türkei und 7,6% aus Kroatien.¹² Diese Anteile erscheinen prinzipiell sehr plausibel verglichen mit den unselbstständig beschäftigten AusländerInnen in Österreich im Juni 2008 gemäß dem Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, wobei hier die erwarteten Unterschiede bei der Erfassung der jugoslawischen Nachfolgestaaten gut ersichtlich sind.¹³ Vergleiche mit Daten von Statistik Austria bezüglich der aufhaltigen ausländischen Bevölkerung (auf Basis des POPREG) sowie der erwerbstätigen Personen (auf Basis des Mikrozensus) zeigen ebenfalls keine allzu starken Abweichungen (siehe Tabelle 2, unten). Vor allem der wahrscheinlich treffendste Vergleich der

¹⁰ Die Gruppe „ehemaliges Jugoslawien“ setzt sich aus Bosnien und Herzegowina (5,4% von Gesamt), Kroatien (3,6%), Serbien und Montenegro (zusammengezählt, 2,3%), Mazedonien (0,9%) und Kosovo (0,2%) sowie der allgemeinen Kategorie „ehemaliges Jugoslawien“ (12,9%) zusammen. Diese Zahlen beinhalten alle Personen seit etwa 1984.

¹¹ Inklusive Versicherungslücken LL in der Tabelle mon_ew_xt_bus, aber ohne (KD, TO, GT).

¹² Die Stichtagsberechnungen der mon_mig_bus wurden von Andreas Buzek (BMASK) durchgeführt.

¹³ Der Hauptverband weist also mangels anderer Informationen deutlich mehr Personen die Staatsbürgerschaft Jugoslawien zu, während in der mon_mig_bus schon in einem höheren Maße die korrektere Staatsbürgerschaft der jugoslawischen Nachfolgestaaten erfasst ist.

zweiten Spalte mit der letzten, zeigt eine sehr gute Übereinstimmung der prozentualen Anteile, mit einer leichten Überschätzung der TürkInnen in der AMDB.

Tabelle 2: Prozentuale Anteile der wichtigsten Staatsbürgerschaften verschiedener Datenquellen

	Mon_mig_b us Gesamt	Mon_mig_b us Stichtag 30.6.2008	Mon_mig_bu s Stichtag 30.6.2008 unselbstständ ig beschäftigte AusländerInnen	Unselbstständ ig beschäftigte AusländerInnen gemäß HV Juni 2008 ¹⁴	Ausländisc he Bevölkerun g am 01.01.2008 laut Statistik Austria ¹⁵	Erwerbstätig e im 2. Quartal 2008 laut Mikrozensus ¹⁶
Ehem. Jugoslawie n	12,9* (25,4)	13,9* (36,5)	12,3* (40,1)	22,7* (38,2)	34,8	36,8
Deutschlan d	18,1	15,0	17,0	16,1	14,3	-
Türkei	8,7	12,8	11,3	12,8	13,1	10,5

* Nur Personen die tatsächlich ‚Jugoslawien‘ als Staatsbürgerschaft aufweisen. Zahlen, die nicht gekennzeichnet sind, sind Staatenbündel aller Staatsbürgerschaften des ehemaligen Jugoslawien (Daten der Statistik Austria ohne Slowenien).

Werden die Zahlen in der AMDB auf Region, Staatsbürgerschaft, Alter und Geschlecht heruntergebrochen und mit den Zahlen des POPREG verglichen, ist die Überschätzung in der AMDB erkennbar. Werden türkische StaatsbürgerInnen in Salzburg nach Geschlecht und Alter verglichen, beträgt die Überschätzung bei Männern dieser Gruppe, je nach Alter, zwischen 26 und 74 Prozent und bei Frauen zwischen -38 und 63 Prozent. Diese Prozentzahlen sind jedoch nur für diese bestimmte Gruppe gültig (siehe Tabelle 7 ANNEX).¹⁷ Die Daten der Tabelle mon_mig_bus wurden zu 41,2 Prozent aus der Quelle ABV (Bewilligungspflichtige AusländerInnen), zu 32,2 Prozent aus der Quelle hv_pn_hist (=HV2), zu 17,2 aus der hv_pn (=HV1) und zu 9,4 Prozent aus der Quelle PST (AMS Meldungen) generiert. Die Informationen über AusländerInnen wurden zu 38,3 % aus der Quelle HV2, zu 33,8 % aus der Quelle ABV, 20,1 % HV1 und 7,8 % PST extrahiert.

3.2 Mitversicherte Kinder

¹⁴ Quelle: HV (Hg) Statistische Daten aus der Sozialversicherung. Beschäftigte Ausländer in Österreich. Juni 2008

¹⁵ www.statistik.at → Bevölkerungsstruktur/Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit und Geburtsland Zugriff am 5. Oktober 2009

¹⁶ Quelle: Statistik Austria (Hg) Arbeitsmarktstatistik. 2. Quartal 2008. Mikrozensus Arbeitskräfteerhebung. S. 23. www.statistik.at, 5. Oktober 2009. Erwerbstätige beinhaltet unselbstständig und selbstständig/mithelfend Beschäftigte.

¹⁷ Vgl. Gächter, August/ Maier, Martin/ Schober, Paul (2009) Die Situation von MigrantInnen am Salzburger Arbeitsmarkt. Projektbericht an den TEP Salzburg; Innsbruck: Hafelekar und Wien: ZSI (im Erscheinen)

Die Tabelle beinhaltet 397.587 Personen, die mit entweder einer ausländischen oder einer eingebürgerten Person als Kinder mitversichert sind. Diese Zahl scheint sehr gut die mitversicherte Bevölkerung mit Migrationshintergrund zu erfassen, da diese Zahl etwa 24,75 Prozent aller beitragsfrei mitversicherten Kinder in der Krankenversicherung entspricht und der allgemeine Anteil von unter 15jährigen mit Migrationshintergrund bei 19,3 Prozent liegt.¹⁸ Die wichtigsten Staatsangehörigkeiten sind für diese Gruppe: Länder des ehemaligen Jugoslawien (34,5 %), Türkei (22,9 %) und Deutschland mit 9,4 Prozent. Bei 68,9 % der Mitversicherten stammen die Informationen über den Staatsangehörigkeitshintergrund aus der Quelle ABV.

3.3 Eingebürgerte

Die Tabelle zählt 213.902 Einbürgerungen seit 1984, wobei zwischen 1984 und 1986 nur drei Einbürgerungen erfasst wurden. Mit 52,9 Prozent wurden die vorherigen Staatsangehörigkeiten hauptsächlich aus dem Register der bewilligungspflichtigen AusländerInnen genommen. Dies ist nicht weiter verwunderlich, da diesem Register auch die höchste Priorität zugeordnet wurde. 18 Prozent der vorherigen Nationalitäten stammen aus der hv_pn_hist-Tabelle, 15,1 Prozent aus der hv_pn und 14,1 Prozent aus dem Arbeitslosenregister. Die aktuelle österreichische Staatsangehörigkeit stammt zu 90,9 Prozent aus dem Arbeitslosenregister und nur zu 9,1 Prozent (das entspricht 19.406 Personen) aus der aktuellen Datenlieferung des Hauptverbandes der Sozialversicherungen. Somit werden Aktualisierungen der Staatsangehörigkeit in den zugrunde liegenden Registern fast ausschließlich bei einer Meldung am AMS erfasst und kaum durch die Register des Hauptverbandes.

Tabelle 3: Quellen der extrahierten Staatsangehörigkeit bei Einbürgerungen

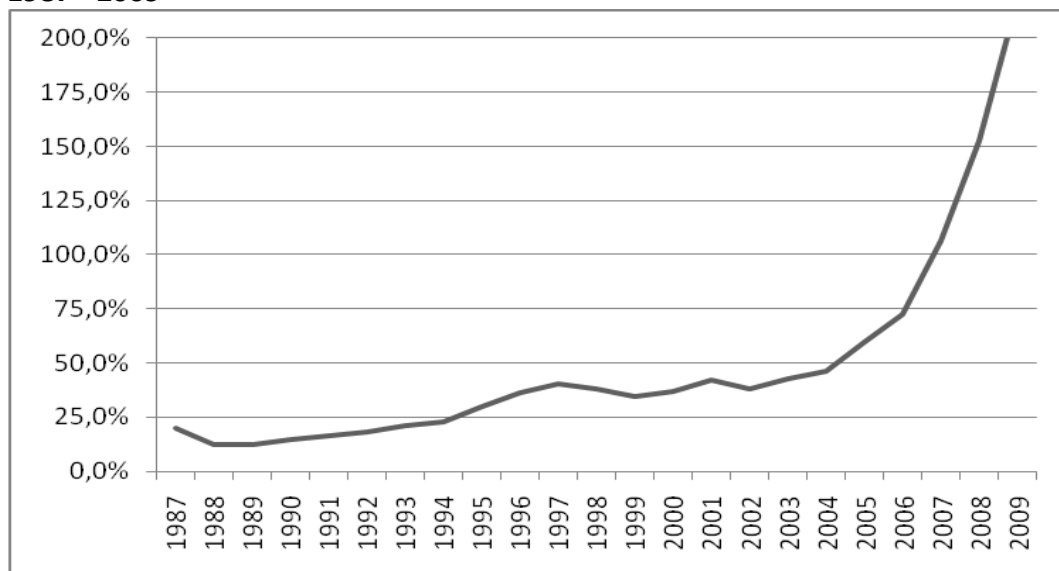
	Quelle aktuell				
		HV1	HV2	PST	Gesamt
Quelle vorher	ABV	6343	4060	102651	113054
		59,8 %	46,1 %	52,8 %	52,9 %
	HV1	1504	336	30368	32208
		14,2 %	3,8 %	15,6 %	15,1 %
	HV2	1996	3839	32711	38546
		18,8 %	43,6 %	16,8 %	18,0 %
	PST	765	563	28766	30094
		7,2 %	6,4 %	14,8 %	14,1 %
	Gesamt	10608	8798	194496	213902
		100 %	100 %	100 %	100 %
		5,0 %	4,1 %	90,9 %	100 %

¹⁸ Laut dem „Handbuch der österreichischen Sozialversicherungen 2009“, Seite 20, herausgegeben vom Hauptverband der österr. Sozialversicherungsträger waren 2008 1.606.500 Kinder beitragsfrei in der Krankenversicherung mitversichert. Laut Statistik Austria (vgl. www.statistik.at → Bevölkerungsstruktur, Zugriff am 10. September 2009) gab es in Österreich 2008 244.900 unter 15jährige mit Migrationshintergrund (erste oder zweite Zuwanderungsgeneration) und insgesamt 1.268.200 unter 15jährige Einwohner. Daraus folgt: $397.587/1.606.500 = 24,75 \%$ und $244.900/1.268.200 = 19,31 \%$.

4. Vergleich mit offiziellen Einbürgerungsstatistiken

Zwischen 1987 und 2008 registriert die Einbürgerungstabelle 194.203 Einbürgerungen¹⁹, hingegen berichtet Statistik Austria²⁰ von 445.555 Einbürgerungen im gleichen Zeitraum (AMDB: Statistik Austria = 43,6 %). Wenn dieser Unterschied schon auf eine klare Untererfassung von Einbürgerungen in der Arbeitsmarktdatenbank hinweist, können noch keine Schlüsse auf die Reliabilität der Datenbank gemacht werden, da einerseits die Gesamtzahlen von Statistik Austria auch Personen beinhalten, die dem HV oder dem AMS mit ihrer Staatsangehörigkeit nicht bekannt sind (z.B. mitversicherte Kinder) und andererseits variiert das Verhältnis der Einbürgerungen in der AMDB zu den offiziellen Statistiken über die Jahre (siehe Grafik 1).

Grafik 1: Verhältnis der Einbürgerungen in der AMDB zu den offiziellen Einbürgerungszahlen 1987 - 2009



Von 1987 bis 1994 schwankt der Anteil der gezählten Einbürgerungen zwischen 12,5 und 22,7 Prozent. Zwischen 1995 und 2004 bewegt sich der Anteil mit steigender Tendenz zwischen 25 und 50 Prozent. Ab 2005 steigt der Anteil der gemessenen Einbürgerungen sprunghaft an und übersteigt ab 2007 die 100-Prozentmarke. 2009 liegt der Anteil der in der AMDB gemessenen Einbürgerungen sogar bei über 217 Prozent. Die Anteile der erfassten Staatsbürgerschaftswechsel in der AMDB an den offiziellen Zahlen variieren jedoch stark zwischen den verschiedenen bisherigen Staatsangehörigkeitsgruppen und nicht bei allen Gruppen werden die offiziellen Zahlen in den letzten Jahren übertroffen (siehe unten).

¹⁹ Die Gesamtzahl von 213.902, oben, beinhaltet zusätzlich die Zahlen für 1984-1986 (=3) sowie für 2009 (=17.375) und 2010 (=2.321).

²⁰ Alle Einbürgerungsstatistiken wurden von der Website von Statistik Austria und von der ISIS Datenbank von Statistik Austria im Zeitraum von Juni bis August 2009 bezogen (www.statistik.at).

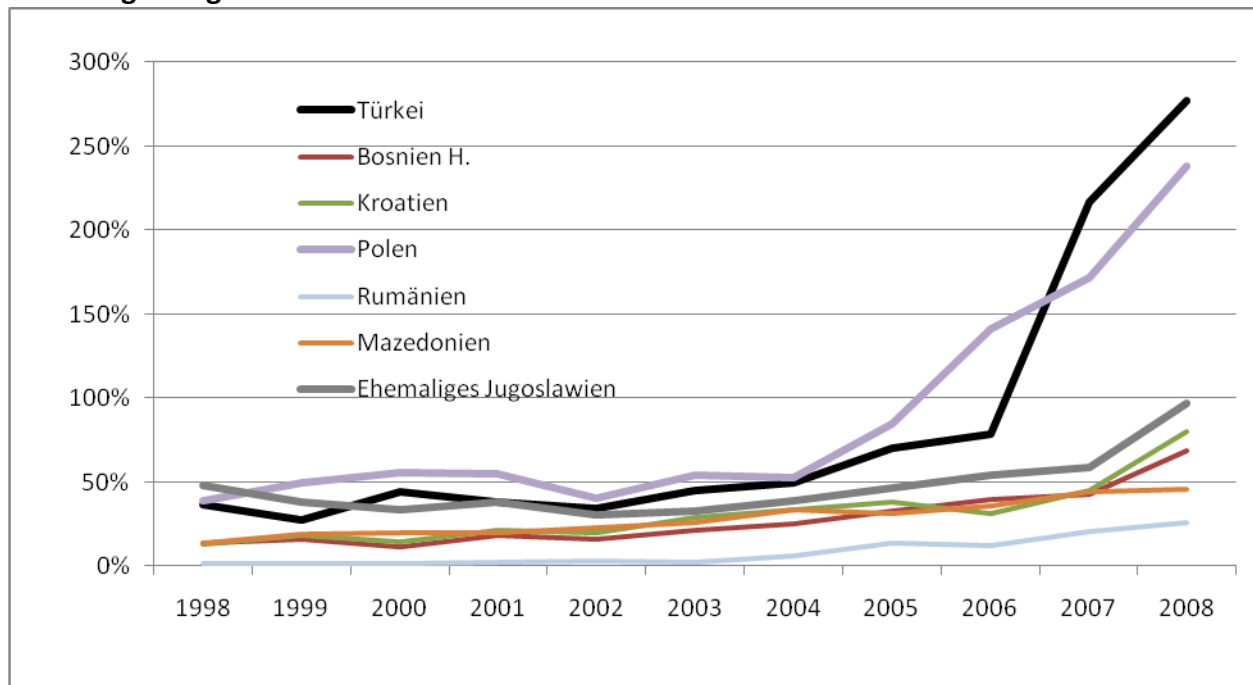
4.1 Einbürgerungen nach vorheriger Staatsangehörigkeit

Tabelle 4, im Anhang, zeigt die Anteile der in der Einbürgerungstabelle erfassten Einbürgerungen, verglichen mit den offiziellen Einbürgerungsstatistiken nach vorheriger Staatsbürgerschaft und Jahr, von 1998 bis 2008. Die in diesem Zeitpunkt erfassten Einbürgerungen in der AMDB machen nur 52,09 Prozent aller offiziellen Einbürgerungen aus. Hierbei gibt es jedoch starke Unterschiede nach Einbürgerungsgruppen. Am stärksten untererfasst werden die ehemaligen Staatsangehörigen aus Serbien und Montenegro mit nur 0,68 Prozent der offiziellen Einbürgerungen, gefolgt von Bosnien und Herzegowina (3,8 %) und Rumänien (4,69 %). Weiters stärker untererfasst sind ehemalige MazedonierInnen (29,44%), KroatInnen (29,47 %) sowie ChinesInnen (32,0 %). Das gesamte Staatenbündel ‚ehemaliges Jugoslawien‘ erreicht einen Anteil von 43,51 Prozent. Etwa gleichgroß ist der Anteil der eingebürgerten InderInnen mit 43,39 Prozent. Für die zahlenmäßig bedeutendste Staatsbürgerschaft Türkei werden zählt 50.462 Einbürgerungen zwischen 1998 und 2008 gezählt, was einem Anteil von 54,24 Prozent der offiziellen Einbürgerungen im selben Zeitraum ausmacht. Ebenfalls über 50 Prozent kommen ÄgypterInnen (52,31%) und PolInnen (62,75%). Auffallend ist, dass die Einbürgerungen von ehemaligen Deutschen (wenn auch von geringer quantitativer Bedeutung) mit etwa 590 Prozent stark überschätzt werden. Dies kann nur durch eine ursprünglich falsche – als Deutsche – und später korrigierte Erfassung von ÖsterreicherInnen erklärt werden bzw. durch eine falsche spätere Einschätzung von Deutschen als ÖsterreicherInnen. Auch die Kategorie „Restliche“, die etwa 16 Prozent der Gesamtzahl in den offiziellen Zahlen ausmachen, übertrifft die offiziellen Zahlen (167,3%).

Wie auch schon die Gesamtzahlen gezeigt haben, sind auch die Verhältnisse der Einbürgerungen in der Staatsbürgerschaftstabelle im Vergleich zu den offiziellen Zahlen nach vorheriger Staatsangehörigkeit im Zeitverlauf unterschiedlich. Bei allen Einbürgerungsgruppen kommt es in den letzten Jahren zu einer Zunahme der Anteile an den offiziellen Statistiken, wobei die Anteile der Einbürgerungsgruppen aus dem ehemaligen Jugoslawien nur leicht zunehmen. Die Einbürgerungsgruppen Polen und Türkei nehmen stark zu und übertreffen die offiziellen Zahlen ab den Jahren 2006 bzw. 2007. Dies kann mit möglichen Nacherfassungen seitens der registerbetreuenden Stellen erklärt werden, d.h. dass die Einbürgerung schon früher stattgefunden hat, der registerrelevante Tatbestand (etwa eine AMS Vormerkung) aber erst später stattfindet. Extrem ist der Anstieg auch bei den gezählten Staatsbürgerschaftswechseln von Deutschen, welche seit 1998 von einer Überschätzung von 200 Prozent konstant bis auf über 1.600 Prozent steigt. Die generell geringen Einbürgerungszahlen von Deutschen (1.240 zwischen 1998 und 2008) relativieren diese hohen Prozentzahlen jedoch etwas.

Da eine Unterschätzung von Einbürgerungen in der AMDB unvermeidlich ist, vor allem durch den hohen Anteil von Kindern in den offiziellen Statistiken, werden im Folgenden die Anteile der jeweiligen vorherigen Staatsangehörigkeitsgruppen innerhalb der beiden Datenquellen verglichen, um die Konsistenz der Erfassung von Einbürgerungen einschätzen zu können (vgl. Tabelle 5, Anhang).

Grafik 2: Anteil der Einbürgerungen an den offiziellen Zahlen nach ausgewählten vorherigen Staatsangehörigkeiten 1998 bis 2008



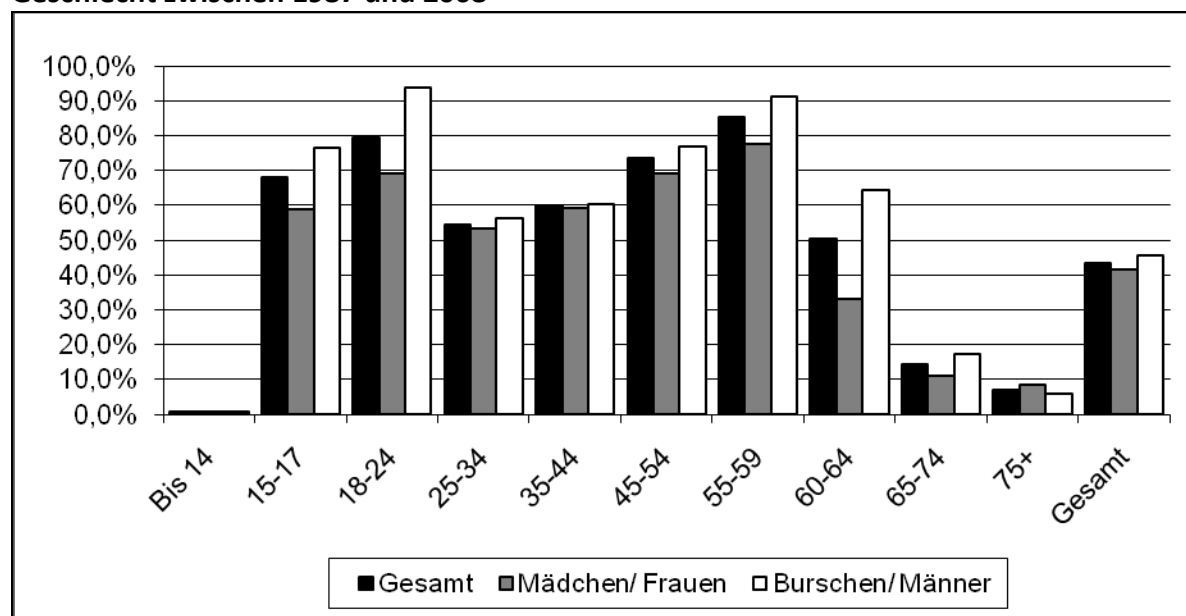
Laut Statistik Austria war im Zeitraum zwischen 1998 und 2008 die größte Einbürgerungsgruppe die der ehemaligen TürkInnen, mit 30 Prozent. Der Anteil der erfassten Einbürgerungen in der AMDB im selben Zeitraum ist mit 31 Prozent fast gleich groß. Auch bei ehemals ÄgypterInnen (1,92 % zu 1,93 %), InderInnen (1,49 % zu 1,24 %), PolInnen (1,90% zu 2,29%) und MazedonierInnen (1,93% zu 1,09%) sind die prozentualen Anteile der Einbürgerungen in der AMDB ähnlich der offiziellen Statistiken und unterscheiden sich um weniger als um einen Prozentpunkt. Bei anderen großen Einbürgerungsgruppen sind die Anteile im gleichen Zeitraum jedoch deutlich unterschiedlich gewichtet in den beiden Datenquellen. Machen ehemalige Staatsangehörige aus Bosnien und Herzegowina 15,88 Prozent der Einbürgerungen zwischen 1998 und 2008 aus, liegt dieser Anteil in der AMDB nur bei 1,16 Prozent. Noch krasser ist der Unterschied bei ehemaligen StaatsbürgerInnen aus Serbien und Montenegro mit 17,10 Prozent in den offiziellen Statistiken zu nur 0,22 Prozent in der AMDB. Auch Kroatien, China und Rumänien haben geringere Anteile in der AMDB als in den offiziellen Statistiken. Hingegen sind die Anteile von ehemaligen Deutschen sowie die der Restgruppe wesentlich höher als in den offiziellen Statistiken. Die Einbürgerungen des zahlenmäßig wichtigen Staatenbündels „ehemaliges Jugoslawien“ machen in der AMDB 34,56 Prozent aus, in den offiziellen Zahlen jedoch 41,38 Prozent im selben Zeitraum (vgl. Tabelle 5 im Anhang).

Ein großer Teil der Untererfassung der Einbürgerungen ist dadurch zu erklären, dass die zugrunde liegenden Register nur Personen auf dem Arbeitsmarkt erfassen und somit Mitversicherte nicht miterfasst. Deshalb werden im nächsten Abschnitt die Einbürgerungen nach Alter und Geschlecht verglichen.

4.2 Einbürgerungen nach Geschlecht und Alter

Werden die Einbürgerungen zwischen 1987 und 2008 nach Altersgruppen betrachtet, so zeigt sich eindeutig, dass der Großteil der Untererfassung der Einbürgerungen bei den jüngeren und älteren Eingebürgerten entsteht (Grafik 3).

Grafik 3: Verhältnis der Einbürgerung in der AMDB zu den offiziellen Zahlen nach Alter und Geschlecht zwischen 1987 und 2008

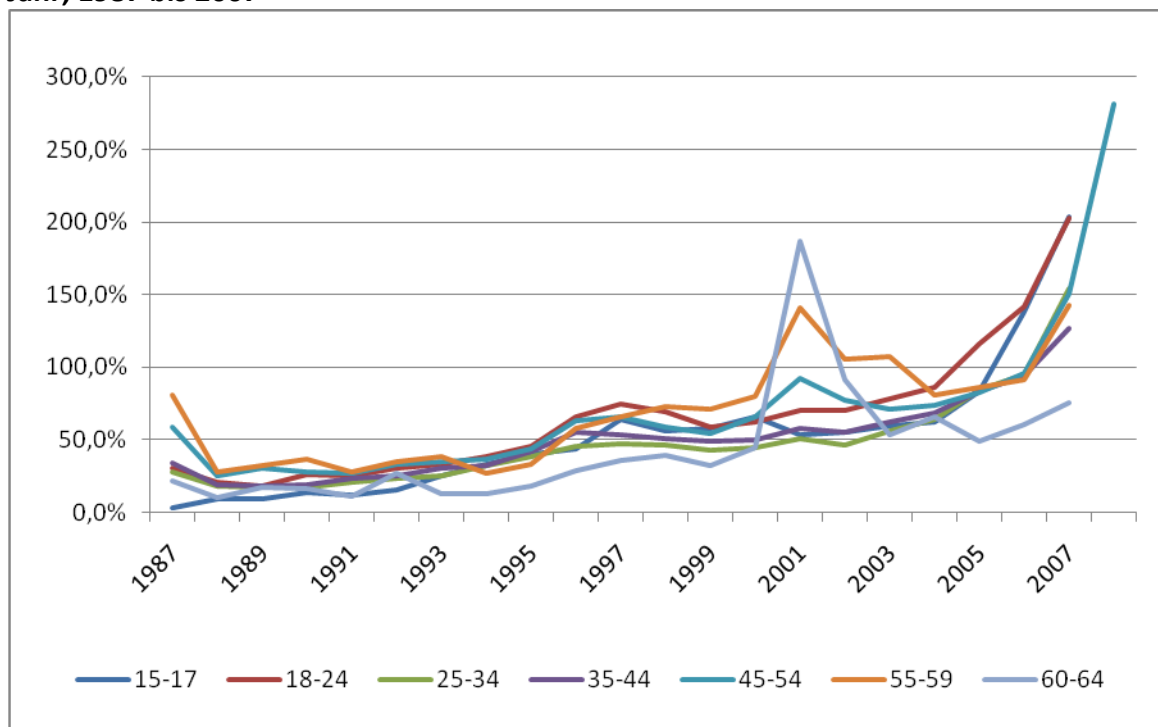


Vor allem die Untererfassung von Kindern (bis 14 Jahre) fällt besonders ins Gewicht, da Einbürgerungen von Personen in diesem Alter 31 Prozent aller Einbürgerungen in diesem Zeitraum ausmachen. Die Einbürgerungen von über 65-Jährigen sind mit einem Prozent hingegen quantitativ nicht so relevant. Auffallend ist auch eine höhere Erfassung von männlichen Einbürgerungen, vor allem in den Altersklassen 15-17 und 18-24 sowie 55-59 und 60-64. Die bessere Erfassung von jungen Männern (15-24) dürfte mit einem früheren Einstieg in das Erwerbsleben zusammenhängen aber auch mit einer höheren Erwerbsquote von Männern. Die Erwerbsquoten von Männern im Vergleich zu Frauen sind vor allem bei ausländischen EinwohnerInnen deutlich höher als bei ÖsterreicherInnen.²¹ Die höhere Erfassung von älteren Männern hängt eindeutig mit dem höheren Pensionsantrittsalters von Männern zusammen. Generell erfasst die Staatsbürgerschaftstabelle 45,5 Prozent der Einbürgerungen von Männern und 41,5 Prozent aller Einbürgerungen von Frauen im Zeitraum 1987 bis 2008.

²¹ Laut Volkszählung 2001 lag die Erwerbsquote bei Österreichern bei 56,0 und bei Österreicherinnen bei 42,2. Bei ausländischen Einwohnern lag die Erwerbsquote jedoch bei 66,2 und bei ausländischen Frauen bei 48,5. Also war der Unterschied bei AusländerInnen um 3,9 Prozentpunkte höher (Vgl. www.statistik.at → Bevölkerung nach sozioökonomischen Merkmalen, Zugriff am 10. September 2009). Vor allem bei den quantitativ so wichtigen eingebürgerten Türkinnen liegt die Erwerbsquote weit unter der der Türken (vgl. Statistik Austria (2009): Arbeits- und Lebenssituation von Migrantinnen und Migranten in Österreich. Modul der Arbeitskräfteerhebung 2008).

Werden die Einbürgerungen nach Alter und Jahren verglichen, so zeigt sich auch hier ein starker Anstieg von erfassten Einbürgerungen in der AMDB gemessen an den offiziellen Zahlen in den letzten Jahren, vor allem in den Altersklassen 15-17 und 18-24 (Grafik 4). Die Spitzen bei den 55-59 und 60-64 Jährigen im Jahr 2001 betreffen insgesamt nur etwa 300 Personen.

Grafik 4: Verhältnis der Einbürgerung in der AMDB zu den offiziellen Zahlen nach Alter und Jahr, 1987 bis 2007



5. Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Auf Basis der vorliegenden Analyse können folgende Schlussfolgerungen gezogen werden:

- Einbürgerungen werden in der Staatsbürgerschaftstabelle stark unterschätzt, wobei es in den vergangenen Jahren vermehrt zu Nachmeldungen/ Korrekturen in den Registern gekommen ist. Dies führte sogar zu einer teilweise starken Überschätzung von Einbürgerungen in bestimmten Jahren für bestimmte Einbürgerungsgruppen.
- Aufgrund der Nicht-Meldung von Einbürgerungen folgt auch, dass die Zahl der AusländerInnen in der AMDB leicht überschätzt wird. Durch die Berechnungsschritte wird diese Überschätzung jedoch gegenüber den Daten des HV verringert und die Daten somit verbessert.
- Staatsangehörigkeiten aus dem ehemaligen Jugoslawien werden besonders unterschätzt und werden zumeist schlichtweg noch als „Jugoslawien“ geführt. Dies weist eindeutig auf veraltete Staatsangehörigkeiten der gespeicherten Daten hin.
- Bestimmte Gruppen, wie beispielsweise eingebürgerte ehemalige Deutsche, werden stark überschätzt. Diese Überschätzung kann nur durch fehlerhafte Meldungen in den Datenquellen erklärt werden.
- Einbürgerungen von ehemaligen TürkinInnen, ÄgypterInnen und InderInnen dürften am zuverlässigsten erfasst werden.
- Kinder werden naturgemäß in der Arbeitsmarktdatenbank nicht vollständig erfasst, was einen Großteil der zahlenmäßigen Unterschiede zwischen den Einbürgerungen erklärt. Anteilsmäßig werden die Altersgruppen 15-17 und 18-24 sowie 55-59 bei den Einbürgerungen am besten erfasst, wobei Männer generell besser erfasst werden als Frauen.

Allgemeine Erklärungen für die Unterschiede der Einbürgerungszahlen sind, (1) dass Personen die keine Erwerbstätigkeit ausführen nicht erfasst werden und, (2) dass Personen einen Staatsbürgerschaftswechsel nicht melden (dies kann vor allem angenommen werden, wenn Personen ihren Arbeitsplatz im Laufe der Zeit nicht wechseln).²² Die praktisch generelle Nicht-Meldung von Einbürgerungen beim Hauptverband wird deutlich, wenn die wichtigste Quelle für die „neue österreichische Staatsbürgerschaft“ bedacht wird, welche zu 90 Prozent das AMS ist. Somit werden Einbürgerungen fast immer erst beim Kontakt mit dem AMS erkannt.

Folgende Empfehlungen für die Verwendung der Daten können auf Basis dieser Analyse gegeben werden. Aufgrund der hier dargestellten Verzerrungen der erfassten Einbürgerungen in der AMDB sollten die folgenden Umstände bei der Verwendung der Daten unbedingt mitbedacht werden.

- Die Einbürgerungszeitpunkte in der AMDB stimmen nicht genau mit dem tatsächlichen Einbürgerungsdatum überein. Vor allem in den Jahren seit 2006 dürfte es zu einer

²² Dies wird auch durch die vergleichsweise stärkere Unterschätzung in den mittleren Altersgruppen angedeutet. Siehe Grafik 3

großen Zahl von Nachmeldungen/ Aktualisierungen des Merkmals „Staatsangehörigkeit“ gekommen sein. Wenn auch die Einbürgerungszahlen der AMDB in gewissen Jahren den offiziellen Zahlen sehr gut entsprechen, ist damit aber noch nicht sichergestellt, dass tatsächlich auch die gleiche Personengruppe erfasst wurde. Die AMDB-Eingebürgerten könnten auch schon vor diesem Zeitraum die österreichische Staatsbürgerschaft erlangt haben. Dieser Verdacht wird dadurch erhärtet, wenn beachtet wird, dass es auch zu einer deutlichen Überschätzung für bestimmte Einbürgerungsgruppen in bestimmten Jahren kommt.

- Staatsangehörigkeiten aus dem ehemaligen Jugoslawien (wie Bosnien Herzegowina, Serbien, Kroatien etc.) werden nur unzureichend erfasst und oftmals werden Personen nur allgemein als „Jugoslawien“ erfasst. Um die Verzerrungen zu reduzieren sollten diese Personen gemeinsam in einem Staatenbündel analysiert werden.
- Einbürgerungen werden hauptsächlich über eine Meldung beim AMS erkannt und Eingebürgerte, die nicht mit dem AMS in Kontakt kommen, werden demgemäß seltener erfasst. Diese Tatsache ist bei einer Analyse unbedingt mit zu bedenken, denn sonst läuft man Gefahr, fälschlicherweise Arbeitslosigkeit als Folge von Einbürgerung zu erklären.

Statistische Datengewinnung aus Registern, die für administrative Zwecke ausgelegt sind, ist immer mit Schwierigkeiten verbunden; vor allem da bestimmte Merkmale bzw. Variablen, die für Forschung von großer Relevanz sind, für administrative Ziele oftmals nicht notwendig sind. Die Erfassung der Staatsangehörigkeit in den Daten des HV ist aus diesen Gründen nicht immer aktuell und beruht unter anderem auf freiwilliger Meldung der Betroffenen. Vor allem Daten von Personen, die seit Jahrzehnten ihre Arbeitsstelle nicht wechseln und somit auch nicht mit dem AMS in Kontakt kommen, können somit nicht aktualisiert werden. Die Verbindung der HV-Daten mit jenen des AMS bringen jedoch eine deutliche Verbesserung der Daten mit sich. Diese Verbesserung ist jedoch auch mit einer gewissen – oben dargestellten – Verzerrung verbunden, welche bei der Analyse der Daten mitbedacht werden muss.

ANNEX

Tabelle 4: Anteil der gezählten Einbürgerungen in der AMDB als Verhältnis zu den offiziellen Einbürgerungen von Statistik Austria nach vorheriger Staatsangehörigkeit von 1998 bis 2008 (mon_mig_bus; alle Altersgruppen)

Alte Staats- angehörigkeit	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	Gesamt
Anteil AMDB an Einbürgerungszahlen												
Türkei	36,67%	27,73%	44,03%	38,30%	34,60%	45,01%	49,33%	70,09%	78,33%	216,85%	276,98%	54,24%
Bosnien & H.	13,64%	15,69%	11,55%	18,01%	15,71%	21,68%	24,83%	32,50%	39,70%	42,63%	69,01%	3,80%
Serb. & M.*	0,00%	0,00%	0,00%	0,02%	0,08%	0,03%	0,03%	0,64%	1,92%	2,02%	4,86%	0,68%
Kroatien	12,96%	17,92%	14,50%	21,26%	19,94%	29,27%	33,62%	37,86%	31,40%	44,77%	80,22%	29,47%
Polen	38,85%	49,62%	55,31%	54,70%	40,19%	54,26%	52,33%	84,65%	140,93%	171,51%	237,98%	62,75%
Rumänien	1,47%	1,34%	1,19%	1,95%	2,87%	2,43%	6,03%	13,98%	12,41%	20,88%	25,92%	4,69%
Ägypten	38,38%	42,41%	34,54%	38,71%	47,10%	54,74%	49,86%	53,40%	78,54%	202,97%	171,07%	52,31%
China	14,62%	17,00%	13,37%	17,77%	16,48%	31,89%	32,13%	58,54%	84,32%	245,61%	255,22%	32,00%
Indien	23,02%	40,13%	21,49%	26,90%	28,63%	45,01%	38,14%	59,96%	134,15%	117,52%	136,89%	43,39%
Mazedonien	13,44%	19,31%	20,08%	19,62%	22,92%	25,76%	33,25%	30,99%	35,75%	43,86%	45,89%	29,44%
Deutschland	202,55%	318,68%	306,86%	586,11%	591,21%	484,11%	445,26%	664,03%	817,19%	889,38%	1668,66%	589,68%
Rest	75,81%	95,14%	81,80%	118,97%	124,33%	165,38%	134,19%	150,76%	201,54%	395,12%	380,85%	167,34%
Gesamt	38,13%	34,36%	36,66%	41,83%	37,86%	42,45%	46,41%	59,69%	72,55%	106,37%	152,76%	52,09%
Eh. Jugosl.	48,15%	37,75%	33,59%	38,20%	30,83%	32,74%	38,53%	46,45%	54,35%	58,84%	97,12%	43,51%

* Hier wurden die Staatsangehörigkeiten Serbien und Montenegro, sowie nur Serbien und nur Montenegro zusammen gezählt.

Tabelle 5: Anteile der ehemaligen Staatsbürgerschaftsgruppen innerhalb der Datenquellen 1998 bis 2008 (graue Zellen = offizielle Zahlen laut Statistik Austria; weiße Zellen = mon_mig_bus)

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	Gesamt
Türkei	31,02%	41,35%	27,32%	31,38%	34,77%	30,32%	30,88%	27,00%	28,75%	14,79%	16,21%	30,04%
	29,83%	33,36%	32,81%	28,74%	31,77%	32,16%	32,82%	31,70%	31,04%	30,16%	29,38%	31,28%
Bosnien H.	5,44%	6,14%	11,21%	12,03%	16,27%	18,34%	20,54%	19,86%	17,51%	23,71%	21,49%	15,88%
	1,95%	2,80%	3,53%	5,18%	6,75%	9,37%	10,99%	10,81%	9,58%	9,50%	9,71%	1,16%
Serbien & Mon.*	8,97%	15,44%	11,43%	13,42%	13,26%	21,86%	17,21%	18,90%	18,41%	30,32%	25,27%	17,10%
	0,00%	0,00%	0,00%	0,01%	0,03%	0,02%	0,01%	0,20%	0,49%	0,58%	0,80%	0,22%
Kroatien	6,02%	4,03%	6,69%	6,20%	6,98%	5,75%	5,25%	6,43%	9,51%	9,61%	8,02%	6,47%
	2,05%	2,10%	2,65%	3,15%	3,67%	3,96%	3,80%	4,08%	4,12%	4,04%	4,21%	3,66%
Polen	4,09%	2,13%	2,22%	1,89%	2,56%	1,72%	1,84%	1,25%	0,90%	1,22%	1,26%	1,90%
	4,17%	3,07%	3,34%	2,47%	2,72%	2,19%	2,07%	1,77%	1,75%	1,98%	1,96%	2,29%
Rumänien	8,19%	6,55%	10,89%	8,78%	4,89%	4,65%	3,26%	3,19%	3,74%	3,24%	3,72%	5,44%
	0,31%	0,26%	0,35%	0,41%	0,37%	0,27%	0,42%	0,75%	0,64%	0,64%	0,63%	0,49%
Ägypten	3,50%	2,32%	2,69%	2,55%	1,76%	1,52%	1,69%	1,66%	1,56%	0,72%	1,18%	1,92%
	3,52%	2,86%	2,53%	2,36%	2,19%	1,96%	1,81%	1,49%	1,69%	1,37%	1,32%	1,93%
China	2,31%	1,60%	2,28%	2,30%	1,98%	1,33%	1,31%	0,93%	0,70%	0,41%	0,65%	1,50%
	0,89%	0,79%	0,83%	0,98%	0,86%	1,00%	0,91%	0,91%	0,82%	0,94%	1,09%	0,92%
Indien	2,35%	1,21%	2,02%	2,05%	1,89%	1,22%	1,43%	1,28%	0,62%	0,98%	1,19%	1,49%
	1,42%	1,42%	1,18%	1,32%	1,43%	1,30%	1,18%	1,28%	1,15%	1,08%	1,06%	1,24%
Mazedonien	1,75%	1,03%	0,99%	1,48%	1,58%	1,75%	1,90%	2,82%	2,73%	2,96%	3,67%	1,93%
	0,62%	0,58%	0,54%	0,69%	0,96%	1,06%	1,36%	1,46%	1,34%	1,22%	1,10%	1,09%
Deutschland	0,86%	0,36%	0,41%	0,34%	0,25%	0,24%	0,32%	0,39%	0,49%	0,80%	0,65%	0,40%
	4,55%	3,37%	3,46%	4,72%	3,91%	2,71%	3,12%	4,37%	5,49%	6,73%	7,13%	4,53%
Rest	25,50%	17,84%	21,85%	17,57%	13,81%	11,30%	14,35%	16,30%	15,08%	11,25%	16,68%	15,94%
	50,70%	49,38%	48,77%	49,97%	45,34%	44,01%	41,50%	41,18%	41,88%	41,77%	41,59%	51,19%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%
Ehemaliges Jugoslawien	22,18%	26,65%	30,32%	33,13%	38,09%	47,70%	44,91%	48,00%	48,15%	66,59%	58,46%	41,38%
	28,01%	29,27%	27,78%	30,26%	31,02%	36,80%	37,28%	37,36%	36,07%	36,84%	37,17%	34,56%

* Hier wurden die Staatsangehörigkeiten Serbien und Montenegro, sowie nur Serbien und nur Montenegro zusammen gezählt.

Tabelle 6: Einbürgerungen laut AMDB (weiße Zellen mon_mig_bus) und Statistik Austria (graue Zellen) nach vorheriger Staatsangehörigkeit 1998-2008

Alte Staats- angehörigkeit	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	Gesamt
ABSOLUT												
Türkei	5683	10350	6732	10068	12649	13680	13024	9562	7549	2077	1664	93038
	2084	2870	2964	3856	4377	6158	6425	6702	5913	4504	4609	50462
Bosnien H.	997	1.536	2.763	3.860	5.919	8.275	8.664	7.033	4.597	3.329	2207	49180
	136	241	319	695	930	1794	2151	2286	1825	1419	1523	1871
Serbien & Mon.*	1.644	3.866	2.818	4.305	4.825	9.863	7.260	6.694	4.834	4.257	2595	52961
	0	0	0	1	4	3	2	43	93	86	126	358
Kroatien	1.103	1.010	1.648	1.990	2.538	2.593	2.213	2.277	2.497	1.349	824	20042
	143	181	239	423	506	759	744	862	784	604	661	5906
Polen	749	532	546	607	933	774	774	443	237	172	129	5.896
	291	264	302	332	375	420	405	375	334	295	307	3700
Rumänien	1.501	1.639	2.684	2.818	1.779	2.098	1.376	1.130	983	455	382	16845
	22	22	32	55	51	51	83	158	122	95	99	790
Ägypten	641	580	663	819	639	685	712	588	410	101	121	5959
	246	246	229	317	301	375	355	314	322	205	207	3117
China	424	400	561	737	722	602	554	328	185	57	67	4637
	62	68	75	131	119	192	178	192	156	140	171	1484
Indien	430	304	498	658	688	551	603	452	164	137	122	4607
	99	122	107	177	197	248	230	271	220	161	167	1999
Mazedonien	320	259	244	474	576	788	803	997	716	415	377	5969
	43	50	49	93	132	203	267	309	256	182	173	1757
Deutschland	157	91	102	108	91	107	137	139	128	113	67	1240
	318	290	313	633	538	518	610	923	1046	1005	1118	7312
Rest	4.672	4.465	5.386	5.636	5.023	5.096	6.054	5.774	3.959	1.579	1.713	49.357
	3.542	4.248	4.406	6.705	6.245	8.428	8.124	8.705	7.979	6.239	6.524	82.593
Gesamt	18.321	25.032	24.645	32.080	36.382	45.112	42.174	35.417	26.259	14.041	10268	309.731
	6986	8602	9035	13418	13775	19149	19574	21140	19050	14935	15685	161349
Ehemaliges Jugoslawien	4.064	6.671	7.473	10.629	13.858	21.519	18.940	17.001	12.644	9.350	6003	128152
	1957	2518	2510	4060	4273	7046	7298	7897	6872	5502	5830	55763

* Hier wurden die Staatsangehörigkeiten Serbien und Montenegro, sowie nur Serbien und nur Montenegro zusammen gezählt.

Tabelle 7: Quellenvergleich in Salzburg, Staatsbürgerschaft Türkei, Jahreswechsel 2008/2009

			15-19	20-24	25-29	30-34	35-39	40-44	45-49	50-54	55-59	60-64
Frauen	Anzahl	popreg	237	298	302	303	280	222	200	174	147	85
		_ew	278	413	377	436	457	373	270	175	115	51
		_mig -eb	292	412	434	424	455	325	242	175	120	53
		_mig	429	551	513	524	563	432	327	221	144	59
	%popreg	_ew	117	139	125	144	163	168	135	101	78	60
		_mig -eb	123	138	144	140	163	146	121	101	82	62
		_mig	181	185	170	173	201	195	164	127	98	69
Männer	Anzahl	popreg	239	319	460	409	335	299	218	196	158	143
		_ew	378	522	576	602	513	514	370	268	213	149
		_mig -eb	351	476	613	597	526	520	358	288	205	180
		_mig	523	634	683	671	623	616	452	342	250	195
	%popreg	_ew	158	164	125	147	153	172	170	137	135	104
		_mig -eb	147	149	133	146	157	174	164	147	130	126
		_mig	219	199	148	164	186	206	207	174	158	136

Quelle: Tabelle bereitgestellt von August Gächter, eigene Hervorhebung (vgl. Gächter, August / Maier, Martin / Schober, Paul (2009) Die Situation von MigrantInnen am Salzburger Arbeitsmarkt. Projektbericht an den TEP Salzburg; Innsbruck: Hafelekar und Wien: ZSI (im Erscheinen))